

**Kleine Anfrage****Sascha Herr (fraktionslos) vom 17.03.2026****Projekte zur Nutzung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen in Hessen****und****Antwort****Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales****Vorbemerkung Fragesteller:**

Der Einsatz digitaler Medien im Vorschulalter wird derzeit sowohl pädagogisch als auch gesellschaftlich intensiv diskutiert. In verschiedenen Bundesländern werden Projekte durchgeführt, in denen digitale Geräte wie Tablets oder vergleichbare Anwendungen im pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden. Auch in Hessen beteiligen sich einzelne Einrichtungen an entsprechenden Programmen zur Medienbildung im Vorschulalter. Zu den bekanntesten Initiativen zählen beispielsweise Programme zur Medienkompetenzförderung wie „Medienkompetenz in Kindertagesstätten“ (MEKOKI) sowie einzelne Modellprojekte, bei denen digitale Medien gezielt in Bildungsangebote für Kinder integriert werden. Darüber hinaus wurden in jüngerer Zeit Projekte bekannt, bei denen digitale Anwendungen und analoge Bildungsangebote miteinander kombiniert werden, etwa das Projekt „WebbyVersum“, an dem auch Einrichtungen in Hessen beteiligt sind. Solche Projekte werden teilweise von externen Organisationen, Krankenkassen oder medienpädagogischen Trägern initiiert und wissenschaftlich begleitet. Vor diesem Hintergrund besteht ein öffentliches Interesse daran zu erfahren, welche Projekte zur Nutzung digitaler Medien im Vorschulalter in Hessen durchgeführt werden, welche Rolle das Land bei deren Förderung spielt und welche Erkenntnisse aus bereits durchgeführten Projekten vorliegen.

Vorbemerkung Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales:

Digitale Medien gehören heute selbstverständlich zum Alltag von Kindern – und zwar sehr früh. Studien zeigen, wie präsent Smartphones, Tablets und Apps bereits im Leben kleiner Kinder sind. Schon im Alter von zwei bis fünf Jahren nutzen viele Kinder digitale Geräte eigenständig. Zudem zeigen die Daten, dass bereits rund jedes fünfte Kind (zwischen zwei und fünf Jahren) ein eigenes digitales Gerät im Kinderzimmer hat und jeweils etwa 13 Prozent in diesem Alter über ein eigenes Fernsehgerät oder einen eigenen Streamingzugang verfügen (miniKIM-Studie 2023). Das bedeutet: Medienbildung beginnt nicht erst in der Schule. Sie beginnt im Alltag junger Kinder – in der Familie und in der Kindertagesbetreuung.

Kinder brauchen daher frühzeitig Orientierung und Begleitung im Umgang mit digitalen Medien. Es geht nicht um Verbote oder um möglichst frühe Bildschirmnutzung, sondern darum, Kindern die Fähigkeiten zu verleihen, Medien sinnvoll, kreativ und verantwortungsvoll nutzen zu können und dabei gesund aufzuwachsen.

Dabei bildet der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP) die fachliche Grundlage der Maßnahmen zur frühen Medienbildung.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Kultus, Bildung und Chancen und der Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege wie folgt:

- Frage 1 Welche Projekte, Programme oder Modellvorhaben zur Nutzung digitaler Medien im Vorschulalter wurden nach Kenntnis der Landesregierung seit Beginn der 21. Wahlperiode in hessischen Kindertageseinrichtungen durchgeführt oder begleitet? Bitte aufschlüsseln nach Projektbezeichnung, Projektträger, beteiligten Einrichtungen und Laufzeit.
- Frage 2 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über das Projekt „WebbyVersum“ vor und in welchen hessischen Kindertageseinrichtungen wurde oder wird dieses Projekt nach Kenntnis der Landesregierung durchgeführt? Bitte aufschlüsseln nach Einrichtung und Zeitraum.

- Frage 3 Welche dieser Projekte wurden unmittelbar oder mittelbar aus Mitteln des Landes Hessen finanziell unterstützt? Bitte aufschlüsseln nach Förderprogramm, Haushaltsjahr und Höhe der bereitgestellten Mittel.
- Frage 5 Bei welchen der genannten Projekte wurde eine wissenschaftliche Evaluation oder Begleituntersuchung durchgeführt oder vorgesehen? Bitte aufschlüsseln nach Projekt, Art der Untersuchung und beauftragter Institution.

Die Fragen 1 bis 3 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:

Über die in der Vorbemerkung genannten Aktivitäten des Landes hinaus gibt es eine große Anzahl an Projekten, Initiativen und Angeboten, die von verschiedenen Institutionen für den Elementarbereich entwickelt wurden und weiterentwickelt werden. Diese können von den hessischen Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Diese Vielfalt ist grundsätzlich zu begrüßen, denn in diesen Angeboten von Stiftungen, Krankenkassen, Medienanstalten und anderen Institutionen fließt viel Fachkompetenz ein. Diese Angebote entstehen weitgehend ohne finanzielle Unterstützung des Landes und sie werden weder von Landesseite gesteuert noch kontrolliert. Die Anbieter entscheiden selbst, wie sie Qualität und Wirksamkeit ihres Angebots nachweisen und informieren darüber über die jeweilige Internetpräsenz. Diese Informationen sind in der Regel frei zugänglich. Erfreulich ist, dass viele dieser Angebote sich am BEP orientieren.

Ob und in welchem Umfang diese Angebote in der Praxis genutzt werden, liegt in der Verantwortung der Träger. Diese entscheiden im Rahmen ihrer Trägerautonomie, durch welche Projekte, Fortbildungen und Materialien sie digitale Bildung in ihren Einrichtungen umsetzen.

Den kontinuierlichen Austausch und Dialog mit den verschiedenen Anbietern wird das Land auch künftig weiterführen. Zum in Frage 2 genannten Projekt WebbyVersum der Techniker Krankenkasse in Kooperation mit der Universität Greifswald und dem Verein Blickwechsel e. V. kann ausgeführt werden, dass dieses im Jahr 2023 als Pilotprojekt in sieben Ländern – darunter auch Hessen – gestartet und im Jahr 2026 bundesweit ausgerollt wurde. Es unterstützt Kinder im Kita-Alter dabei, einen ausgewogenen Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln, und begleitet zugleich Fachkräfte und Eltern in ihrer wichtigen Rolle. Der Ansatz, digitale Erfahrungen mit analogen Aktivitäten zu verbinden und psychosoziale Ressourcen von Kindern zu stärken ist positiv zu bewerten. WebbyVersum zeigt sehr konkret, wie frühe Medienbildung und Prävention im pädagogischen Alltag gelingen können.

- Frage 4 Welche externen Organisationen, Stiftungen, Unternehmen, Krankenkassen oder sonstigen Träger sind nach Kenntnis der Landesregierung an Projekten zur digitalen Medienbildung im Vorschulalter in Hessen beteiligt? Bitte aufschlüsseln nach Organisation und zugehörigem Projekt.

Seitens des Landes wird das Projekt zur digitalen Medienbildung im Vorschulalter: „Arbeitsgemeinschaft Hessische Familienbildung e. V. (AHF) – Projekt „Familien.Leben.Digital (FALEDi)“ unterstützt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein landesweites Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot zur Förderung digitaler Medienkompetenz von Familien mit Kindern insbesondere im Alter von 0 bis 3 Jahren sowie von Fachkräften im Arbeitsfeld Familie.

Ziel ist es, Eltern sowie Fachkräfte zu befähigen, Kinder kompetent und verantwortungsvoll im Umgang mit digitalen Medien zu begleiten. Das Projekt umfasst insbesondere die Qualifizierung von Fachkräften, die Durchführung von Schulungs- und Informationsangeboten für Eltern sowie die Entwicklung und Bereitstellung praxisorientierter Materialien.

- Frage 6 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, wie viele Kindertageseinrichtungen in Hessen digitale Geräte wie Tablets oder vergleichbare Endgeräte im pädagogischen Alltag einsetzen? Bitte aufschlüsseln nach Anzahl der Einrichtungen sowie nach Trägerstruktur.

Bei der Kinderbetreuung handelt es sich um eine Aufgabe, die in die originäre und ausschließliche Zuständigkeit der hessischen Kommunen fällt. Entsprechend liegen dem Land diese Daten nicht vor. Im Rahmen des Landesprogrammes „Starke Teams, starke Kitas I“ sind Mittel in Höhe von rund 11,2 Millionen Euro von insgesamt 3.709 Einrichtungen für die digitale Ausstattung der Einrichtungen beantragt und bewilligt worden.

Frage 7 Welche fachlichen Leitlinien, Empfehlungen oder Orientierungen bestehen seitens der Landesregierung für den Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen?

Die Träger entscheiden in eigener Zuständigkeit, wie sie digitale Medien in ihren Einrichtungen umsetzen. Dabei werden sie von Seiten des Landes mit Fortbildungsangeboten, Fachveranstaltungen und Materialien unterstützt. Der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen sieht „Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder als ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel. Der BEP dient den Trägern als Orientierung des pädagogischen Handelns, ohne dass dadurch die Autonomie der Träger beschränkt wird. Der BEP wurde in der vorliegenden Fassung im Jahr 2007 fertiggestellt und gilt unter den Bildungs- und Erziehungsplänen nach wie vor als wegweisend. Mit dem im Jahr 2026 gestarteten Prozess zur Digitalisierung und Weiterentwicklung des BEP werden aktuell Entwicklungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse und die Anforderungen der Praxis einbezogen. Dies betrifft auch die digitale Bildung als wichtige Zukunftskompetenz. Da sich der BEP als ein offenes bleibendes Projekt versteht, erfolgt der Prozess der Digitalisierung und Weiterentwicklung im Dialog mit Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft.

Frage 8 Welche Fortbildungsangebote zum pädagogischen Umgang mit digitalen Medien stehen Fachkräften in hessischen Kindertageseinrichtungen zur Verfügung? Bitte aufschlüsseln nach Anbieter, Anzahl der Angebote und Teilnehmerzahlen seit Beginn der 21. Wahlperiode.

Das Land erfasst nicht die Fortbildungsangebote sämtlicher Fortbildungsträger in Hessen. Im Rahmen des BEP stellt das Land Modulfortbildungen zur Qualifizierung pädagogischer Fach- und Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich zur Verfügung. An den Staatlichen Schulämtern sind zudem schulische BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren etabliert, welche die Umsetzung der insgesamt 13 BEP-Module in der pädagogischen Praxis fachlich begleiten und unterstützen. Unter anderem das BEP-Modul 7 „Lernmethodische Kompetenzen, MINT, digitale Medien und Medienkompetenz“ bietet eine Kombination aus fachlichen Grundlagen zu lernmethodischen Kompetenzen, zu fachlichen Hintergründen zum Forschen und zum Medienalltag von Kindern sowie aus aktiven Forschungs- und Erprobungsphasen. Es trägt zur Förderung basaler Kompetenzen bei. Seit Beginn der 21. Wahlperiode haben an diesem Angebot rund 2.500 Personen teilgenommen.

Mit dem Modellprojekt MEKOKI (Medienkompetenz in Kitas), das seit dem Jahr 2024 durch das Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales gefördert wird, sind auf der Grundlage des BEP bislang rund 80 Kita-Teams qualifiziert und Eltern durch Elterninformationsabende umfassend informiert worden. Dieses Angebot wird weiter ausgebaut. Bei einem sinnvollen Einsatz von digitalen Medien in der frühkindlichen Bildung geht es vor allem darum, dass die Kinder diese als vielseitig verwendbare Informations-, Kommunikations- und Lernmittel neben anderen kennen und kompetent nutzen lernen.

Das Land hat in Kooperation mit der Stiftung Kinder forschen ein innovatives Projekt zum Thema Informatik gestartet. Es steht nun ein dreitägiges Fortbildungsangebot der Stiftung zur Verfügung, das von Fachkräften in Hessen gebucht werden kann.

Von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurden in Kooperation mit dem Land Hessen in den Jahren 2024 und 2025 insgesamt drei dreitägige Fachtagsreihen mit über 400 Teilnehmenden mit dem Titel: „Digitale Medien und KI in der KiTa mit dem Schwerpunkt Sprache“ durchgeführt, mit dem Ziel, pädagogischen Fachkräften und weiteren Interessierten ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis der Chancen und Risiken digitaler Medien zu vermitteln – unter Einbezug der Kinderrechte im digitalen Raum. Zugleich sollten praxisnahe Anregungen für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung gegeben werden.

Frage 9 Welche zentralen Ergebnisse oder Schlussfolgerungen sind der Landesregierung aus den bisherigen Evaluationen oder Begleituntersuchungen der genannten Projekte bekannt?

Die bei Frage 8 aufgeführten Projekte werden evaluiert.

Zu den BEP-Fortbildungen liegen grundlegende Erkenntnisse vor, die die hohe Qualität der Fortbildungen bestätigen. Für den nachhaltigen Erfolg der Fortbildungen ist es unabhängig vom jeweiligen Thema entscheidend, dass diese prozessorientiert sind, das gesamte Team einbeziehen und an der ganz konkreten Situation in der Einrichtung ansetzen.

Das im Jahr 2024 gestartete Projekt Mekoki soll im weiteren Projektverlauf wissenschaftlich evaluiert werden. Ergebnisse dazu liegen noch nicht vor.

Das gemeinsam mit dem Land Hessen entwickelte Angebot der Stiftung Kinder forschen ist im Herbst 2025 mit ersten Fortbildungsangeboten gestartet. Aktuell liegen daher noch keine Ergebnisse vor.

Frage 10 Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Wirkung von Projekten zur digitalen Medienbildung im Vorschulalter künftig systematisch zu erfassen und wissenschaftlich zu bewerten?

Die Landesregierung wird auch künftig den Austausch mit Institutionen pflegen, die sich im Bereich der digitalen Bildung engagieren und sich mit aktuellen Forschungsergebnissen auseinandersetzen. Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) führt seit dem Jahr 1999 regelmäßig eine Basisstudie zum Stellenwert der Medien im Alltag von Kindern (6 bis 13 Jahre) durch. Die Ergebnisse dieser und weiterer Studien fließen in die landesseitigen Angebote ein und tragen dazu bei, dass sich die Angebote an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten.

Wiesbaden, 8. Mai 2026

Heike Hofmann